

Liu Hong 柳红

über

Univ.-Prof. i.R. Mag. Dr.

Susanne Weigelin-Schwiedrzik

—

„Lehrerin, Freundin, Vorbild“

übersetzt aus dem Chinesischen von Sabine Hinrichs

Bei der heutigen Gelegenheit möchte ich einen Aspekt besonders hervorheben, der das akademische Leben von Frau Professor Weigelin-Schwiedrzik durchzogen hat, nämlich ihre besonders enge Verbindung zu China und dem chinesischen Volk.



Besondere Beachtung verdient die Tatsache, dass es Frau Professor Weigelin-Schwiedrzik in ihrer Jugend gelungen ist, den „Eisernen Vorhang“ des Kalten Krieges zu durchdringen, um sich intensiv mit der chinesischen Sprache, Geschichte und Kultur zu befassen.

Als sie in den 1970er Jahren begann, in China zu studieren, befand sich China in der Spätphase der Kulturrevolution (1966-1976).

In dieser Zeit, in der China auf das Ende der Mao-Ära zuing, wurde sie somit Zeugin eines Schlüsselmomentes in der zeitgenössischen chinesischen Geschichte.

Seitdem hat China in den 1980er Jahren Reform und Aufbruch, in den 1990ern wirtschaftliche Liberalisierung und im 21. Jahrhundert weitreichende Veränderungen durchlaufen.

Diesen Transformationsprozess, von einem von Armut geplagten, isolierten und auf Konformität ausgerichteten Land hin zu einem vergleichsweise offenen und pluralistischen Land, hat Frau Professor Weigelin-Schwiedrzik mitverfolgt und miterlebt.

Zusammengenommen fast ein halbes Jahrhundert chinesische Geschichte, mit all den Spannungen, den Fortschritten und Rückschritten, finden sich in Ihrem Erfahrungsschatz wieder.

Frau Professor Weigelin-Schwiedrzik ist zweifellos eine der wichtigsten Persönlichkeiten im Feld der China-Forschung bzw. der Sinologie in Kontinentaleuropa.

Insbesondere durch ihre Pionierarbeiten im Bereich der chinesischen Zeitgeschichte hat sie eine Neuausrichtung der ehemals von den chinesischen Klassikern dominierten Sinologie und die Hinwendung zu einer Auseinandersetzung mit der modernen und zeitgenössischen Geschichte, Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft maßgeblich beeinflusst.

Durch die Verbindung von Methoden der Geschichts- und Politikwissenschaft erforschte sie die chinesische Politik und Gesellschaft, darunter Themen wie die große Hungersnot und die Kulturrevolution, die innerhalb der chinesischen Wissenschaft in der Volksrepublik tabuisiert sind.

Sie gehört auch zu den ersten, die sich jenseits der allgemein verbreiteten Narrative den im Verborgenen gehaltenen Aspekten des Reformprozesses in den 80er Jahren widmete.

So veranstaltete sie jährlich am 4. Juni Gedenkveranstaltungen, um die Erinnerung an den Kampf der Chinesinnen und Chinesen für ihre Freiheitsrechte und die damit verbundenen Opfer nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Diese Aktivitäten stehen im Einklang mit ihrer akademischen und lebensweltlichen Positionierung im Spannungsfeld von Geschichte und Erinnerung.

Da die Rolle und der Status Chinas auf internationaler Ebene in einer Zeit voller Konflikte und Unruhen immer bedeutsamer werden, steht die Geschichte wieder einmal an einem Scheideweg: Der Dialog zwischen allen Ländern der Welt ist essenziell, und der Dialog mit China ist von besonderer Notwendigkeit.

Aufgrund der einzigartigen Kenntnisse, Erfahrungen und Standpunkte, über die Frau Professor Weigelin-Schwiedrzik verfügt, war und ist ihre Stimme eine äußerst wichtige Stimme aus Europa – und wird dies auch weiterhin sein.

Ohne Voreingenommenheit und nicht blind von bestehenden Theorien ausgehend, taucht Frau Professor Weigelin-Schwiedrzik tief in die chinesische Welt ein, beobachtet und erlebt sie aus europäischer und aus chinesischer Perspektive.

Daher bewegt sich ihr Verständnis von und Urteil über China nah an der Realität, sodass ihre Beurteilungen luzider und von einer tieferen Einsicht geprägt sind als jene vieler europäischer Experten und Analysten, die sich mit China beschäftigen.

Zurückzuführen ist dies einerseits auf ihr umfangreiches Netzwerk von Freunden und Kollegen rund um die Welt und in China sowie andererseits auf ihre langjährige, tiefgehende und unmittelbare Beobachtung und Erfahrung, ihre hervorragenden Chinesisch-kenntnisse sowie ihren außergewöhnlichen Blick auf die Dinge, welcher immer wieder einzigartige Erkenntnisse hervorbringt.

Wir, die chinesischen Studierenden und Kolleginnen und Kollegen, haben enorm von der Begegnung mit Frau Professor Weigelin-Schwiedrzik profitiert.

Ihr leidenschaftliches Engagement, Menschen zu helfen, die Hilfe bedürfen, beinhaltete nicht selten die Bereitstellung verschiedener Ressourcen und Möglichkeiten für diejenigen Chinesinnen und Chinesen, die in besonderen Zeiten in Schwierigkeiten geraten sind.

Wir verdanken dies ihrer Menschlichkeit und ihrem ausgeprägten Gerechtigkeitssinn.

Frau Professor Weigelin-Schwiedrzik hat viele Doktorandinnen und Doktoranden ausgebildet, die ein breites Spektrum an Forschungsfeldern abdecken. Folglich hat sie dadurch nicht nur stetig ihre eigene Chinaforschung erweitert und diversifiziert, sondern eben darin besteht auch ihr besonderer Beitrag zur langfristigen Entwicklung der Chinaforschung insgesamt.

Das von ihr abgehaltene Doktoratskolloquium zeichnet sich durch interdisziplinären Austausch aus, und die regen Diskussionen führen zu gegenseitiger Inspiration.

Sie ist zwar für Ihre Strenge bekannt, lässt uns aber stets unsere eigenen Erfahrungen machen und gibt uns die Freiheit, Fragen selbständig zu entwickeln und zu erforschen, damit wir im Zuge dessen unsere eigenen Ideen entfalten können.



Viele Kommilitoninnen und Kommilitonen hegen eine freundschaftliche Beziehung zu Frau Prof. Weigelin-Schwiedrzik, weshalb sie für uns sowohl eine ausgezeichnete Lehrerin als auch eine gute Freundin ist.



Neben der stetigen Fürsorge für all ihre Doktorandinnen und Doktoranden veranstaltet sie am Ende eines jeden Semesters eine Zusammenkunft bei sich zu Hause mit gutem Essen, informellem Austausch und schöner Musik.

Diese Art des Zusammenkommens praktizieren wir bereits seit vielen Jahren.



Die herausragenden Leistungen von Frau Prof. Weigelin-Schwiedrzik in verschiedenen Lebensabschnitten sind nicht nur auf ihre Intelligenz, ihre harte Arbeit sowie ihre soziale Kompetenz, sondern auch auf ihren Kampfgeist zurückzuführen.

Wie viele Wissenschaftlerinnen wurde auch sie gelegentlich unfair behandelt, doch hat sie sich dadurch nicht beeinträchtigen lassen, sondern sich weiter nach vorn orientiert.

Frau Prof. Weigelin-Schwiedrzik hat eine glückliche Familie: einen Ehemann, der ihre Karriere von ganzem Herzen unterstützt, drei Söhne, auf die sie stolz sein kann, und drei Enkelkinder.

Sie ist nicht nur eine gute Ehefrau und Mutter, sondern auch eine gute Schwiegermutter und eine tolle Oma.

Jemand, der so viele Rollen gleichzeitig und erfolgreich ausfüllt, muss unweigerlich große Liebe und Hingabe in sich tragen. All dies hat sie für sich und ihr Leben vorgesehen. Dies ist somit ihr Weg.

Deshalb ist sie für uns zugleich Lehrerin, Kollegin und Freundin  
– und eben auch ein großartiges Vorbild.